

Sie können die QR Codes nützen um später wieder auf die neuste Version eines Gesetzestexts zu gelangen.

RS OGH 2019/12/11 13Os88/19v, 13Os84/19f, 13Os27/20z, 13Os51/20d, 13Os20/20w, 13Os126/21k

JUSLINE Entscheidung

⌚ Veröffentlicht am 11.12.2019

Norm

FinStrG §4 Abs2

FinStrG §33 Abs5

FinStrG idF vor BGBl I 2019/62 §38 Abs1

Rechtssatz

Bei einem strafbestimmenden Wertbetrag von bis zu 500.000 Euro ist die Strafdrohung des § 38 Abs 1 FinStrG idF vor BGBl I 2019/62 für den Täter günstiger als jene des § 33 Abs 5 FinStrG idFBGBl I 2019/62, weil Letztere eine Freiheitsstrafe bis zu vier Jahren, Erstere hingegen bloß eine solche bis zu drei Jahren vorsieht. Die unterschiedlichen Geldstrafdrohungen sind insoweit bedeutungslos, weil die Freiheitsstrafe gegenüber der Geldstrafe das schwerer wiegende Übel darstellt. Dass die Freiheitsstrafe nach beiden in Rede stehenden Normen nur verhängt werden darf, wenn spezial- oder generalpräventive Gründe dies verlangen, ist als bloßer Strafbemessungsaspekt für den Günstigkeitsvergleich (§ 4 Abs 2 FinStrG) irrelevant.

Entscheidungstexte

- 13 Os 88/19v

Entscheidungstext OGH 11.12.2019 13 Os 88/19v

- 13 Os 84/19f

Entscheidungstext OGH 20.05.2020 13 Os 84/19f

Vgl; Beisatz: Drohen zu vergleichende Normen (§ 4 Abs 2 FinStrG) Geld- und Freiheitsstrafen nebeneinander an, ist jene Norm günstiger, welche die geringere Freiheitsstrafe androht. Die Höhe der Geldstrafdrohungen ist bei dieser Konstellation unter dem Aspekt des Günstigkeitsvergleichs bedeutungslos. (T1)

- 13 Os 27/20z

Entscheidungstext OGH 29.07.2020 13 Os 27/20z

- 13 Os 51/20d

Entscheidungstext OGH 23.09.2020 13 Os 51/20d

Vgl

- 13 Os 20/20w

Entscheidungstext OGH 16.09.2020 13 Os 20/20w

Vgl; Beis nur wie T1

- 13 Os 126/21k

Entscheidungstext OGH 18.05.2022 13 Os 126/21k

Vgl; Beis wie T1

European Case Law Identifier (ECLI)

ECLI:AT:OGH0002:2019:RS0132910

Im RIS seit

21.01.2020

Zuletzt aktualisiert am

05.07.2022

Quelle: Oberster Gerichtshof (und OLG, LG, BG) OGH, <http://www.ogh.gv.at>